

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 22 (1975)
Heft: 10

Rubrik: Das Bundesamt für Zivilschutz teilt mit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus würden sie immer noch jedes Ziel in der UdSSR erreichen.

Die Russen haben jedoch bereits begonnen, ihre neuesten Atom-U-Boote der D-Klasse mit ballistischen SSB-II-8-Raketen auszurüsten, die 8000 bis 10 000 km Reichweite haben. Diese Vorrangstellung würde den russischen U-Booten den «Zweiten Schlag» ermöglichen. Die kürzlichen ICBM-Versuche lassen vermuten, dass der Kreml sein Raketenarsenal für die Möglichkeit eines Nuklearangriffs rüstet, der einem Gegner kaum die Chance einer Vergeltung lassen würde.

Die russischen Raketentypen

Die UdSSR haben vier offensive nukleare Waffensysteme getestet mit einer Trefferreichweite zwischen Sibirien und dem Pazifischen Ozean. Die Hauptstütze eines vorbeugenden Schlags ist die SS-18. Drei weitere Typen – die SS-16, SS-17 und die SS-19 – besitzen ebenfalls eine interkon-

tinental Reichweite, haben aber eine kleinere Ladefähigkeit, weniger Mehrfachsprengköpfe und eine geringere Treffgenauigkeit. Die vier Typen zusammen lösen Russlands vier Standard-ICBMs ab, die 1965 einsatzbereit waren.

Die SS-18 wurde in verschiedenen Varianten Versuchen unterworfen. Ein Modell hatte 11 Sprengköpfe, die elektronisch auf weit auseinanderliegende Ziele gelenkt wurden; ein zweiter Typ hatte nur einen – besonders schweren – Sprengkopf. Diese Raketen sind befähigt, sogar die neuesten Betonsilos für amerikanische ICBMs zu zerstören. Die SS-19 hat sechs Mehrfachsprengköpfe und ist deshalb genauer als die SS-17, die bis zu 19 kleinere Mehrfachsprengköpfe trägt.

Offensive Vorbereitungen?

Drei der neuen Raketen – die SS-17, -18 und -19 – werden aus ihren Silos mit Gasdruck abgeschossen und zünden ihre eigenen Triebwerke im

Fluge. Dieses Verfahren, wegen der kürzeren Wartezeit und schnelleren Start, gibt den Russen gegenüber den sonst technologisch fortgeschrittenen Amerikanern einen Vorsprung, und beide Eigenschaften lassen ihren offensiven Charakter vermuten.

Die Marschälle des Kremls wissen, was sie wollen: sie bereiten ihre ballistischen Waffen für den «Erst-Schlag» im interkontinentalen Bereich vor. Das Pentagon aber formt seine Nuklearstrategie immer noch um ein «Zweitschlag»-Konzept herum. Die Nach-Nuklear-Waffengenerationen jedoch – Ozonbomben und Laserstrahlen – drohen die ganze heutige Zerstörungskraft vollständig zu überschatten. Der Futurologe Herman Kahn, der das Konzept der nuklearen Eskalation «erfand», spricht schon heute von den jetzigen Nuklearwaffen als «Alteisen». Demzufolge glaubt er, dass die SALT-II-Gespräche nur von den «Waffen von gestern» handeln werden.

Das Bundesamt für Zivilschutz teilt mit

Beinahe eine halbe Million Zivilschutz-Diensttage

Aus der vom Bundesamt für Zivilschutz veröffentlichten Jahresstatistik 1974 der Kurse, Übungen und Rapporte des Bundes, der Kantone und der Gemeinden ergeht, dass im vergangenen Jahr rund 170 000 Männer und Frauen (darunter über 30 000 Mitglieder von Stäben) in 4300 Kursen 460 000 Diensttage geleistet haben. Die durchschnittliche Kursdauer betrug dabei rund drei Tage.

Von den 4300 Kursen entfallen 133 (Vorjahr 125) auf die vom Bund durchgeführte Schulung der Ortschefs und der Ortschef-Stellvertreter, der Betriebsschutzchefs sowie von besonders Spezialisten. Rund 4000 (3000) Kurse wurden von den Kantonen und Gemeinden zur Ausbildung des mittleren Kadres und der Angehörigen der örtlichen Schutzorganisationen durchgeführt. Schliesslich waren 200 (220) Kurse für Angehörige des Betriebsschutzes zu verzeichnen.

In 75 (50) besonders Kursen wurden im übrigen die Zivilschutzinstructoren in ihrer Aufgabe aus- und weitergebildet.

Ein besonderes Schwergewicht galt der Ausbildung der Stabsdienste, wo in 560 Kursen 16 000 Teilnehmer auf ihre Arbeit in den Stäben vorbereitet wurden.

Der Ist-Bestand an ausgebildeten Zivilschutzpflichtigen beträgt gesamtschweizerisch rund 150 000 Frauen und Männer, was rund einem Drittel des Soll-Bestandes entspricht.

Kanton Basel-Landschaft



Das Amt für Zivilschutz sucht einen

Techn. Assistenten (Ref.-Nr. 127)

für die Betreuung des Alarm- und Übermittlungs-, Nachrichten- und AC-Schutzdienstes; Beratung der Gemeinden und Betriebe und Überwachung der Massnahmen in diesen Dienstbereichen; Erarbeitung von Lehrmitteln, Kursleitung, Instruktion und Inspektion im Ausbildungsbereich.

Gesucht wird ein Fachmann auf dem Gebiet der Stark- und Schwachstromtechnik mit sehr guten theoretischen Kenntnissen in diesen Fachgebieten, mit beruflicher oder militärischer Erfahrung in der Kaderführung (z. B. Übermittlungsoffizier, Nachrichtenoﬃzierung). Zusatzkenntnisse über den Nachrichten- und AC-Schutzdienst erwünscht. Bewerber mit Lehrerfahrung werden bevorzugt.

Eintritt: baldmöglichst oder nach Vereinbarung.

Interessenten verlangen am besten unser Bewerbungsformular. Es erleichtert Ihnen wesentlich die Anmeldung, welche bis zum 31. Oktober 1975 befristet ist.

Kantonales Personalamt, 4410 Liestal
Telefon 061 96 52 32